

AI
V

Hildesheim

Jahresheft 2023/2025



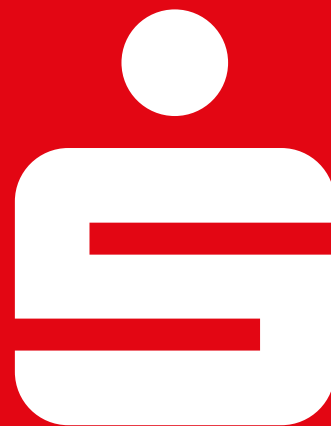
**Unsere
Antworten
für morgen:
Das neue
Business
Banking.**

Banking wo, wann und wie Sie wollen.

Das neue Business Banking bietet Ihnen flexiblere Services, neue digitale Tools und Möglichkeiten, finanzielle Angelegenheiten noch komfortabler zu gestalten.

Mehr Infos unter: sparkasse-hgp.de/firmenkunden

Weil's um mehr als Geld geht.





Architekten- und Ingenieurverein Hildesheim

Stand: März 2026



Liebe Mitglieder des AIV Hildesheim,

heute überreichen wir Ihnen die Ausgabe unseres Jahreshftes für die Jahre 2023–2025. Wir können dabei auf viele Aktivitäten unseres AIVs zurückblicken, welche wir mit viel Engagement organisiert haben, um ein interessantes und vielfältiges Programm zu bieten. Viele Mitglieder haben den Vorstand dabei unterstützt, dafür möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich Danke sagen.

Unser Jahreshft zeigt einen Überblick über unsere Aktivitäten, an welche Sie sich hoffentlich gerne erinnern, wenn Sie dabei gewesen sind. Es soll Sie gleichzeitig aber auch ermutigen, sich mit Ihrem Projekt und/oder durch Teilnahme an den Vereinsaktivitäten einzubringen, denn davon lebt die Baukultur mit ihren Bauschaffenden – und insbesondere der AIV.

In diesem Jahr dürfen wir zudem auf ein besonderes Ereignis blicken: Der Architekten- und Ingenieur-Verein Hildesheim feiert sein 75-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum ist Anlass, nicht nur auf die Aktivitäten der letzten Jahre zurückzuschauen, sondern auch auf eine lange Tradition engagierter Zusammenarbeit

von Architektinnen, Architekten und Ingenieurinnen und Ingenieuren in unserer Stadt. Über Jahrzehnte hinweg hat der AIV das fachliche Gespräch, den kollegialen Austausch und die Baukultur in Hildesheim begleitet und geprägt.

Gerade ein solches Jubiläum erinnert uns aber auch daran, dass ein Verein nicht von selbst besteht. Er lebt durch, von und mit seinen Mitgliedern – und das gilt besonders für die Mitarbeit im Vorstand. Damit der AIV auch künftig aktiv und lebendig bleiben kann, braucht es immer wieder Mitglieder, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich einzubringen.

Ich wiederhole mich daher gerne mit der Aussage: Der Verein lebt durch, von und mit seinen Mitgliedern!

Auch für die Zukunft brauchen wir engagierte Mitglieder, auch und weil sich gerade im Vorstand immer wieder etwas verändert. Und vielleicht ist eine gewisse Kontinuität im Kleinen, bei uns im AIV, auch ein guter Gegenpart zum Wandel in der „großen“ Welt, welcher einen aktuell

nur noch staunen lässt – und das nicht immer im Positiven.

Wir hoffen, auch in der Zukunft ein interessanter Verein bleiben zu können – machen Sie mit! Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern und Lesen,

und hoffe, wir sehen uns bald bei einer der nächsten Veranstaltungen.

Mit herzlichen Grüßen

Susanne Elze,

für den Vorstand und 1. Vorsitzende

Mitgliedernachrichtendes Hildesheimer Architekten- und Ingenieurvereins im Jahre 2023 – 2025

Neue Mitglieder

Simone Gerking,
Marvin Thalheim,
Dennis Bartels,
Professor Dr. Ines Lüder,
Christian Schmuck,
Benjamin Rose

Ausgeschieden sind auf eigenem Wunsch

Dietrich Maeckelburg,
Norbert Wasserfurth,
Tina Wuttig,
Kristian Wapp,
Juliane Pätzold,
Franz-Josef Fehlig,
Günther Bahre,
Dagmar Schierholz,
Thorsten Hain,
Ralf Oelkers

Verstorben

Hans-Dieter Heuer,
Thomas Kulenkampff

Kassenbericht für das Jahr 2025

Aufgestellt: 05.02.2026

Schatzmeister:

Uve Völkner

Kassenbestand am 01.01.2025

Vereinskonto	12.330,29 €
A. Einnahmen	
1. Mitgliedsbeiträge	5.887,95 €
2. Zuschuss, Verzehr JHVS 2025, Teilnehmer	230,00 €
Summe Einnahmen	6.117,95 €
B. Ausgaben	
1. DAI-Jahresbeitrag	1.545,00 €
2. Auslagen DAI-Tag	648,30 €
3. Geschäftsbetrieb (Versicherung, JHVS, Sonstiges)	1.194,09 €
4. Kosten AIV (Präsente, Weihnachtsfeier, Sonstiges)	462,52 €
5. Internetauftritt	215,39 €
6. Kontoführungsgebühren	63,15 €
7. Rücküberweisungen	167,95 €
Summe Ausgaben	4.356,40 €
Kassenbestand am 01.01.2025	12.330,29 €
+ Einnahmen in 2025	6.117,95 €
– Ausgaben in 2025	4.356,40 €
Kassenbestand am 31.12.2025	14.091,84 €



Rückblick auf die Grünkohl-Wanderungen 2023 und 2024

Der AIV – Hildesheim hat auch in den Jahren 2023 und 2024 zur mittlerweile traditionellen Grünkohl-Wanderung eingeladen, und es war wieder ein voller Erfolg. Am 27. Januar 2023 und am 19. Januar 2024 kamen viele Mitglieder und Gäste zusammen, um bei winterlicher Atmosphäre, Fackelschein und guter Gesellschaft einen unvergesslichen Abend zu erleben.

Die Teilnehmer versammelten sich um 17:00 Uhr am Parkplatz Hohnsensee in Hildesheim. Trotz der kühlen Temperaturen war die Stimmung von Beginn an hervorragend. Die Wanderung führte uns entlang der Innerste stromaufwärts, und mit brennenden Fackeln in der Hand entstanden schnell lebhafte Gespräche unter den Kollegen und Freunden.

Ein erster Halt mit heißem Punsch aus dem großen Lederrucksack sorgte für eine willkommene Aufwärmung. Nach kurzer Rast ging es weiter bis zur Eisenbahnbrücke, wo ein zweiter Punsch-Stopp eingelegt wurde – eine Pause, die in der klaren Winterluft besonders geschätzt wurde.

Nach etwa einer Stunde erreichten wir schließlich das Hofcafé der Domäne Marienburg. Hier wartete bereits der dampfende Grünkohl mit Kartoffeln, frischen und geräucherten Bregenwürsten und Kassel auf uns. Einige Teilnehmer, die sich die Wanderung ersparen wollten, kamen direkt mit dem Auto dazu und wurden herzlich empfangen.

Das Essen ließ keine Wünsche offen und begeisterte mit traditionellem, herzhaftem Geschmack und zum Abschluss gab es noch einen Schnaps auf's Haus. Die Gespräche dauerten bis spät in den Abend, bevor sich die Gruppe langsam auflöste.

Alles in allem waren es zwei rundum gelungene Veranstaltungen, die durch den Austausch mit Kollegen und die besondere Atmosphäre der winterlichen Wanderung geprägt waren. Der AIV – Hildesheim freut sich bereits auf die nächste Grünkohl-Wanderung und auf alle, die auch im kommenden Jahr wieder mit dabei sein wollen.

Dirk Jäschke



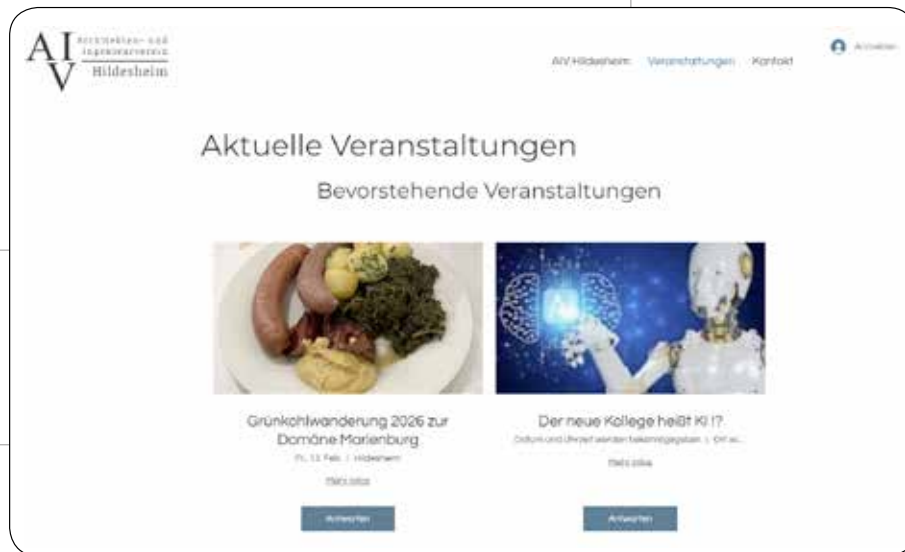
Die neue Homepage des AIV Hildesheim – digitaler Treffpunkt für Mitglieder und Interessierte

Der AIV Hildesheim präsentiert sich seit dem Relaunch seiner Homepage auch digital zeitgemäß, übersichtlich und serviceorientiert. Unter der Adresse www.aiv-hildesheim.com ist eine moderne Plattform entstanden, die den Verein, seine Aktivitäten und sein Selbstverständnis nach außen wie nach innen sichtbar macht. Die Website besteht in ihrer heutigen Form seit 2023 und wurde für den Verein mit dem Baukastensystem von Wix durch Künstle Webdesign gestaltet. Ziel der Überarbeitung war es, den AIV Hildesheim klar strukturiert, optisch ansprechend und auf allen Endgeräten gut nutzbar darzustellen. Besonderer Wert wurde auf eine einfache Navigation, eine bessere Auffindbarkeit von Informationen und eine kompakte Aufbereitung der Inhalte gelegt.

Die Homepage dient als zentrale Informationsplattform für die Mitglieder. Sie

bündelt Wissenswertes zur Geschichte und zu den Zielen des Vereins, stellt den aktuellen Vorstand vor und gibt Einblicke in das vielfältige Vereinsleben. Damit fungiert sie zugleich als digitales Schaufenster des AIV Hildesheim für Interessierte außerhalb des Vereins. Bilder, Berichte und Rückblicke auf Veranstaltungen vermitteln einen lebendigen Eindruck der Aktivitäten und zeigen die Bandbreite des Engagements im Verein.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Veranstaltungen. Aktuelle und kommende Termine werden übersichtlich vorgestellt und mit allen wichtigen Informationen versehen. Die Anmeldung ist bewusst niedrigschwellig gestaltet: Über einen Antwort-Button können sich Interessierte direkt online registrieren, in der Regel mit der Angabe von Vorname, Nachname und



E-Mail-Adresse. So wird die Teilnahme an Exkursionen, Vorträgen, Besichtigungen und weiteren Veranstaltungen unkompliziert möglich. Gleichzeitig dokumentieren Rückblicke vergangene Aktivitäten und halten die gemeinsame Vereinsgeschichte fest.

Die neue Homepage versteht sich nicht als statisches Projekt, sondern als lebendige Plattform, die mit dem Vereinsleben wächst. Hinweise, Ideen und Beiträge aus dem Kreis der Mitglieder

sind ausdrücklich willkommen. Denn die Website soll vor allem eines sein: ein digitaler Treffpunkt und eine Plattform von Mitgliedern für Mitglieder. Durch die Verbindung aus Information, Service und Einblicken in das Vereinsleben stärkt sie die Gemeinschaft im AIV Hildesheim und macht das Engagement des Vereins nach außen sichtbar.

Kristina Müller & Martin Kerkhof

AIV-Baustellenbesichtigung

zum Neubau eines Trinkwasser-Hochbehälters der Harzwasserwerke (HWW) in Petze (Gemeinde Sibbesse)



Einführende Erläuterungen zum Trinkwasser-Fluss-Konzept vom Harz u. a. über Petze bis u. a. nach Bremen

Am 22.06.2023 hatten AIV-Mitglieder und einige Petzer Bürger die Chance genutzt sich über die interessante Baustelle der Harzwasserwerke zum Neubau eines Trinkwasser-Hochbehälter am Standort in Petze (Gemeinde Sibbesse) zu informieren.

Der Leiter der Abt. Ingenieurbauwerke der Harzwasserwerke Herr Jens Pohl erläuterte einleitend das Trinkwassernetz der Harzwasserwerke vom Harz, d. h. dort von der Grane-Talsperre und Söse-Talsperre mit den Trinkwasserwerken und der Verteilung über mehrere Hochbehälter, die u. a. auch dem Ausgleich des Wasserdrucks dienen, der sonst zwischen den Talsperren und den Endverbrauchern in Bremen 50 Bar betragen würde. Jeder kann dieses sehr gut anhand der Schautafel nachvollziehen, die sich am Zaun der Trinkwasserhochbehälter in Petze befindet, z. B. auf einer Wanderung oder Fahrradtour.

Von Petze werden in Niedersachsen und Bremen etwa 2 Mio. Bürger mit Trinkwasser versorgt.

Details zur Baustelle erläuterte uns Herr Jürgen Gerlach. Ihm obliegt seitens der HWW die Bauüberwachung.

Aktuell gibt es drei Trinkwasser-Hochbehälter von denen zwei Behälter abgängig sind. Diese beiden haben ein

Gesamtvolumen von etwa 20.000 cbm. Sie werden durch den Neubau eines größeren Trinkwasserbehälters mit einem Gesamtvolumen von 25.000 cbm ersetzt. Dabei handelt es sich aktuell um eines der größten Bauwerke im Landkreis Hildesheim. Der Trinkwasser-AIV-Baustellenbesichtigung zum Neubau eines Trinkwasser-Hochbehälters der Hochbehälter erhält zwei Wasserkammern. Daneben gibt es talseitig auf der Abflussseite einen ‚kleinen‘ Vorbereich mit Regeltechnik etc.

Auf Grund der Wasserspiegellage, die in sämtlichen Trinkwasser-Hochbehälter auf einem Niveau sein muss, wurde ein Aushub von etwa 50.000 cbm Bodenmassen erforderlich und die Baugrube auf der fast 10 m hohen Erdanschnittseite durch rückverankerten Berliner Verbau gesichert.

Insgesamt werden für das Bauwerk etwa 2.500 to Betonstahl und etwa 5.000 cbm Beton verwendet. In Deutschland sind nur fünf Firmen präqualifiziert solche Trinkwasser-Betonbauwerke zu erstellen.

Hoch interessant ist das Hygienekonzept auf der Baustelle. Es gibt die Hygienezonen A bis E mit unterschiedlichsten Hygiene-Auflagen. So darf auf der



Blick auf das im Bau befindliche Bauwerk von der Hang-Einschnittseite

Baustelle im Bauwerksbereich z. B. kein Lebensmittel verzehrt werden, nicht geraucht werden etc. Auch müssen sämtliche Mitarbeiter:innen über Hygieneschleusen in den Baubereich und auch wieder hinaus, so dass u. a. je nach Witterung z. B. die Schuhe gewechselt werden müssen. Die ‚Bibel‘ dazu sind die anerkannten DVWG-Regelwerke, also die vom „Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.“

Auch darf kein Holz direkt zur Schalung der Wände, Stützen und Wände verwendet werden, sondern dieses muss mit einer zertifizierten, speziell für Trinkwasserbauwerke geeigneten und zugelassenen Folie bespannt werden. Die Folie auf



*Bauwerk im Bau mit abgedeckter
Betonbodenplatte*

der trinkwasserseitigen Seite darf nur einmal benutzt werden und wird danach entsorgt. Auf der Außenseite wird eine anderweitige Folie verwendet, die nach deren jeweiliger Reinigung auch zwei- bis dreimal genutzt werden kann. Die beidseitigen Folien sind u. a. auf Grund des Aushärtens und der Wasserdurchlässigkeit des Betons erforderlich. U. a. ist aus Hygieneschutzgründen die in vier Lagen gegossenen Beton-Bodenplatte mit einer Folie komplett abgedeckt, die wiederum gegen Verletzung durch eine vollflächige Bautenschutzmatte gesichert ist.

Sämtliche Materialien die verwendet werden, d. h. auch sämtliche Zuschlagstoffe des Betons, der Kies etc. müssen vom Hygieneinstitut Düsseldorf zertifiziert werden. Dadurch ist der Beton fast eineinhalbmal so teuer wie normal. Beim Betonieren ist immer ein entsprechender Sachverständiger v. Betonprüflabor anwesend.

Uwe Michel als Inhaber vom gleichnamigen Landschaftsarchitekturbüro berichtete über den Naturschutzpart im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens dieses Bauwerks im planungsrechtlichen Außenbereich, d. h., dass es dafür keine Bebauungsplan-Festsetzungen o. ä. gibt. Obendrein liegt das Baufeld im Wald.

Somit war eine Umweltverträglichkeitsvorprüfung des Einzelfalls gem. Anlage 2 UVPG erforderlich, u. a. auch auf Grund der Lage im Nahbereich zum FFH-Gebiet 3825-331 „Beuster mit NSG Am roten Steine“, das im Wasserabflussbereich der Baumaßnahme in einer Entfernung ab ca. 800 m nördlich des Plangebiets liegt. Die Studie kam zum Schluss, dass

keine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist, da keine erheblich, nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind, wenn gewisse Bedingungen eingehalten werden.

Eine Eingriffs-/Ausgleichsbewertung nach Eingriffsregelung gem. Bundes-Naturschutzgesetz wurde erforderlich. Dafür erfolgte die örtl. Erfassung der Flora (Vegetation) und Fauna (hier: Brutvögel, Fledermäuse u. Amphibien). Im Baubereich gibt es keine geschützten und gefährdeten Gefäßpflanzen, jedoch Höhlenbäume die Fledermäusen u. a. ein Vermehrungs- und Sommerquartier bieten können. Für diese streng geschützte Tierart besteht jegliches Tötungsverbot. So erfolgten detaillierte Untersuchungen von Baumhöhlen u. a. endoskopisch. Zum Teil waren die Höhlen so groß, dass dies nicht möglich war. Somit wurden die Bäume mit entsprechenden Höhlen stehen gelassen und die Ein- und Ausflügelcher mit Klappen versehen, so dass ein Ausfliegen möglich war. In der Umgebung wurden entsprechende Ersatz-Fledermausquartiere geschaffen.

Baustellenbereich (Hochwald) vor jeglichen Eingriffen mit Windwurffläche (jetzt Bodenlager s. u.) im Hintergrund



Aufbauend auf die vorgen. Erfassungen wurde von Uwe Michel der Landschaftspflegerische Begleitplan (LBP) hinsichtlich der Auseinandersetzung zu Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen wie auch Ausgleichsmaßnahmen erarbeitet. Durch den Rückbau von zwei abgängigen Trinkwasser-Hochbehältern und der Entsiegelung und Renaturierung der Flächen lässt sich der Ausgleich in die Biotopstrukturen d. h. Arten und Lebensgemeinschaften wie auch die Versiegelungen durch Entsiegelung zum Großteil im Gesamtbereich aller Grundstücke der HWW in Petze weitgehend ausgleichen. Dazu gehört, dass der neue Trinkwasserbehälter ca. 50 cm stark mit Bestandsboden übererdet wird und eine Gras-Kraut-Vegetation autochthoner Arten erhält.

Auf Grund des Standortes auf einer bisherigen Waldfläche und der Aufgabe der Waldnutzung wurde ein forstfachlicher Beitrag gem. dem Ausführungserlass zum NWaldLG (Niedersächsischen Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung) mit Wald-Ausgleichsbewertung-/berechnung erforderlich und vom

Fachbüro Alnus aus Bad Harzburg ausgearbeitet. Der Ausgleich dazu erfolgt mit dem restlichen erforderlichen Ausgleich für die Arten und Lebensgemeinschaften und die Versiegelungen in Ottbergen auf etwa 1,5 ha bei Ottbergen.

Thomas Löffler von den beratenden Ingenieuren, Geologen und Geoökologen Dr. Pelzer und Partner erläuterte Details zu den sehr unhomogenen Baugrundverhältnisse des anstehenden Buntsandsteins, bei dem z. T. Löss-Schichten in vier bis fünf Metern Tiefe gefunden wurden und auch unter dem Baugrund noch Torfeinschlüsse bei Bohrungen erkundet werden konnten. So war zur Erreichung einer erforderlichen Baugrundstandfestigkeit eine i. M. ca. 70 cm starke Hartgesteinsschicht zur Baugrundverbesserung erforderlich. Das hangseitige Dränagewasser wird hinter den Spundwänden talseitig abgeleitet.

Dr. Holger Pabsch vom gleichnamigen Ing.-Büro erläuterte u. a. auch das langfristige Wasserkonzept vom anfallenden Regenwasser, Spülwasser etc., zu dem aber auch bei Havariefällen das austretende Trinkwasser gehört. Dieses darf nicht unmittelbar in den Vorfluter, die kalte Beuster, abgeleitet werden, die u.



a. ein dahingehend sensibles Flora-Fauna-Habitat (FFH-Gebiet) darstellt. Zur Zwischenspeicherung und gedrosselten Wasserabführung ist ein entsprechend großes Regenrückhaltebecken im Bereich eines abzureißenden Trinkwasserbehälters aus den 50er Jahren geplant. Zum baubegleitenden Bodenschutzkonzept und Boden-Management konnte uns Herr Weiß, auch vom Büro Dr. Pelzer und Partner, der diese Arbeiten begleitet u. a. die (neue) DIN 19639 mit erläutern. Für die Wiederverfüllung der Baugrube sind im Bereich einer Windwurffläche der angrenzenden Forstflächen auf einer Trennlage 7.000 cbm Rohboden und für die Dachbegrünung auf dem neuen Trinkwasserbehälter 3.000 cbm Oberboden gelagert.

Bei einem anschließenden Umtrunk (mit Brezeln) außerhalb der Baustelle konnten wir uns noch über dieses hochinteressante Bauwerk entsprechend austauschen. Es kann jederzeit auch von außerhalb des Bauzauns betrachtet werden. (... und dann kam der vorher schon drohende Starkregen (mit i. M. ca. 80 mm) und konnte auch im Harz die Tal-sperrern speisen ...)

Aufgestellt:

Hildesheim, den 11.07.2023

*UWE MICHEL - Dipl.-Ing. (FH) Landespflege
– Landschaftsarchitekt*

Brücke unter der Fahrbahn ist rund 850 Jahre alt / Kein Termin für Freigabe absehbar

Hilfsheute. Chrysophyl Tolstojew weist nicht nur die Überlegenheit des Machtkritikismus der wissenschaftlich-ethisch-unterstellenden Typ. Doch aus der Ferne im Ausschuss für Stadtschicksalung über das mögliche Alter der Hülsmischen Beiräte unter dem Diktandum ansetzen, deren Einbürgerung mit Maß den Verkehr der hilfsgeopfert, erklärte sich Tolstojew ihnen emotionalen Moment: Es könnte sein, dass das Bauswerk um die Zeit des ständigen Hilfsheimers Demosthenes und späteren Fackelkanten Kaiserin von Demosthenes. „Und das wäre geradezu ein“

Archäologie: Kai Wedde von der Firma Archaeoform verräumt einen der Erdbaukubagen in der Dammstraße. Darunter ist ein Höhlraum zu sehen - wegen dieser Höhlräume unter der Brücke ist die Fußgängerpassage, direkt hinter Wedde ist das Fundament eines Wehrturms zu sehen, der zur ehemaligen Stadtbefestigung gehörte, die im 16. Jahrhundert in diesem Bereich entstand.

Mit dem Präsident in Fragestellung ist auch die von-Deutsch-Beitriebe in Hildesheim nicht gut in Ordnung. Zumindest mit den für zwei oder drei, die Lösung von den Anhängen freigelegt werden soll. Die Experten arbeiten seit Anfang November staatsanwaltschaftlich und die Sachverständigen des Deutschen Reich für die Rückführung Hildesheim verweist die Behörden, die für die Sachverständigen in der Gegend der Kasse kann, lebt ihnen dann einen

„Das ist eine Demotion“, sagt Schumann. Denn damit gelte die Brücke wieder der Dammstraße gegenüber auf der bayerischen Donau-Insel in Regensburg – sie wurde vermutlich noch ein paar Jahre höher versetzt – zu dem Elbeaer erhaltenen steinernen Bauwerk. Dieser Art aus dem Mittelalter in ganz Deutschland.

„Wir können noch keinen Termin nennen, zu dem die Sperrung aufgehoben werden kann.“

Heide Marthe
Sprecher der
Stadt Schöppingen

[illegible]

Doch wie geht es jetzt mit der unterirdischen Strecke weiter – und was bedeutet das für deren Spreizung? Das Wort nach noch nicht genau sagen, heißt es von Seiten der Stadt. Zunächst müssen die weiteren Brückenkörper hergestellt werden. Wie viele davon genau sind, ist ungewiss, es könnten bei 22 vier sein.

Die Archäologen dokumentieren die Funde, nach den ursprünglichen Plänen sollte die Stadt die Brücke erscheidend mitunter der Melodie.

Es unter den Bögen verfallen -
herwegen ist die Fährliche wegen
der Angst einhergehenden für
Wurzelpfeile kleinsten gepunkt.
Doch zunächst ist eine ein Gutachten
die Beschaffenheit des Bodens be-
rücksichtigen, sagt Stadt-Mitarbeiterin
Nikolaus. Daran ergibt sich, ob
eine andere Tierschule erforderlich
ist, um die Bekehrlichkeit der Dumm-
schilde auf Dauer zu sichern. Das
kann ein Fall sein für die Linie
der Athleten haben - denn gerade
die Stadt davon aus, dass diese auf
jeden Fall bis ins Frühjahr dauern.
Dann können Tieren können
aber nicht ändern, sagt Kallian-
Sprecherin Felicitas Marth.

Unklar ist damit auch, ob es dabei nicht, dass die Stadt mit der von diesem Ausschuss der Brücke beauftragt, um sie später einmal zusammenzusetzen. Bei einem Überleben und dem Erhalt und dem Aussehen der Brücke wird sich dieser Ausschuss dieser Tage der letzten letzten Politiker der Stadt, mehr von dem Bereich zu erhalten mit auch zu präsentieren, gerade angesichts der wissenschaftlichen Bedeutung der Brücke, das zu betonen.

Hell und flackernd leuchtend be-
reiten zudem eine Veranstaltung im
Lager vor, die sich das Bauwerk von
Ort aussehen aufweist. Details ste-
hen nach nicht fest. Das Interesse ist
groß. Regelmäßig versuchen Schau-
stühle, durch die Absperrungen
einen Blick auf die Baugrube zu
werfen.

Im Mai 2022 stießen die Stadtentwässerung Hildesheim (SeHi) bei Arbeiten zur Sanierung eines Kanalrohres im Kreuzungsbereich Dammstraße / Johannisstraße auf eine Natursteingewölbekonstruktion mit einem darunter liegenden Hohlraum. Die Dammstraße wurde daraufhin umgehend gesperrt, und die Steine des Gewölbes wurden geborgen. Weitere Untersuchungen ergaben, dass es sich bei dem Gewölbe um einen Teil einer mittelalterlichen Brückenanlage handelt, die ursprünglich aus mindestens sieben weiteren Gewölben bestand und die Innerste überquerte. Intensive archäologische Untersuchungen bestätigten schließlich, dass hier ein bedeutender stadtgeschichtlicher Fund von überregionaler Bedeutung vorliegt. Vergleichbare erhaltene Brückenanlagen dieser Art sind in Deutschland nur noch in Regensburg und Trier bekannt.

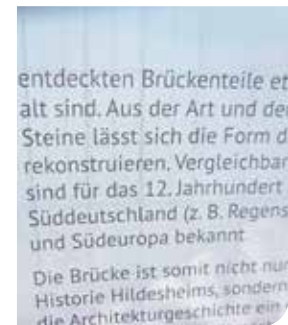
Das öffentliche Interesse an dieser Entdeckung war entsprechend groß. Auch

Besichtigung

der archäologischen Funde
bei der Dammtorbrücke am 30.6.2023



unser Verein erhielt die Gelegenheit, sich unter der Führung des Grabungsleiters Herrn Brose ein Bild von diesem außergewöhnlichen Fund zu machen. Die freigelegten Baustrukturen sind für uns Bauschaffende besonders eindrucksvoll – vor allem, wenn man bedenkt, dass diese Konstruktion über rund 800 Jahre verborgen unter der heutigen Fahrbahn lag. Der Fund soll daher an seinem ursprünglichen Ort erhalten bleiben. In der Archäologie spricht man in diesem Zusammenhang von einer in situ-Erhaltung: Das Bauwerk wird dokumentiert, im Boden gesichert und anschließend wieder überdeckt, sodass es unzerstört für zukünftige Generationen bewahrt bleibt.



Wie dieser außergewöhnliche Fund im öffentlichen Raum sichtbar gemacht werden kann, ist derzeit noch offen. Denkbar wäre beispielsweise eine Informationstafel neben der Straße, um den Verlauf der historischen Brücke für Passanten nachvollziehbar zu machen.

Walter Nothdurft



DAI-Tag 2023 DAI Tag in Berlin 15.-17.09.2023



In den zurückliegenden Jahren 2023 und 2024 fanden DAI-Tage statt, an welchen der AIV Hildesheim als Mitgliedsverein teilgenommen hat.

In 2023 fand der DAI-Tag in Berlin statt und wurde vom dortigen AIV zu Berlin-Brandenburg ausgerichtet. Unsere langjährige Vereinsvorsitzende Dagmar Schierholz, welche sich auch im Vorstand des DAI engagiert hatte, wurde dort mit Dank für Engagement im DAI verabschiedet.

Die weiteren Vorträge waren natürlich die Mitgliedsversammlung, sowie das organisierte Beiprogramm am nächsten Tag

unter dem Motto: Stadt.Weiter.Denken. Der lange Abschied von der autogerechten Stadt, mit interessanten Beiträgen zu der Thematik des Autoverkehrs in den Städten, die Veränderungen durch die Zunahme desselben und Ausblick in die Zukunft. Auch der Stellenwert des Autos bei Planungen von Gebäuden in der Vergangenheit, heute und zukünftig wurde dabei thematisiert.

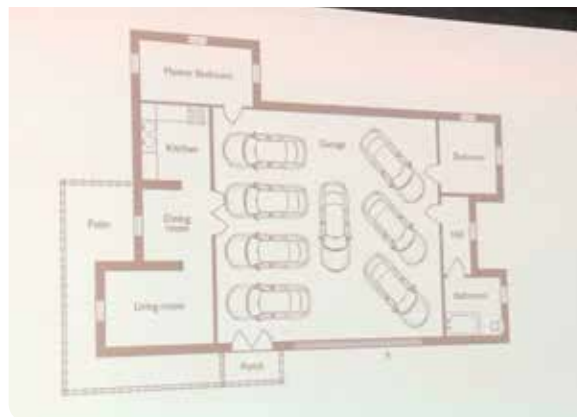
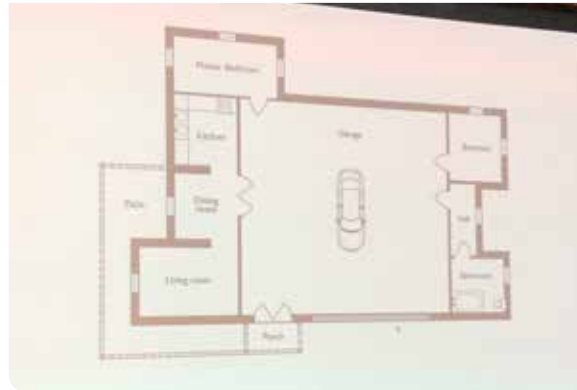
Ein Thema, welches sehr viel Platz auf der Mitgliederversammlung eingenommen hat, auch im folgenden Jahr auf dem DAI-Tag in München, waren die Finanzen

bzw. die finanzielle Situation des DAI, die alles andere als rosig ist.

Die Erstellung und insbesondere der Versand der Zeitschrift „Baukultur“ kann nicht mehr kostendeckend erfolgen, dieses hat mehrere Gründe. Die Zeitschrift in der Ihnen bekannten Form wurde daher mit Ende 2025 eingestellt.

Ein weiteres finanzielles Problem hatte sich aus dem Druck der Festzeitschrift 150 Jahre DAI ergeben (dieses haben Sie als Mitglied des AIV Hildesheims bereits vor einigen Jahren erhalten, da der AIV Hildesheim eine entsprechende Anzahl der Festzeitschrift erworben hat).

Der Druck wurde durch ein privates Darlehen vorfinanziert. Durch den Verkauf der Festzeitschrift sollte das Geld zurückfließen. Leider wurde diese Vorgehensweise aus Sicht des AIV Hildesheim weder mit den Mitgliedsvereinen ausreichend kommuniziert, noch wurde mit den Mitgliedsvereinen eine Vereinbarung zum Kauf erstellt. Diverse andere AIVen haben keine Exemplare der Festzeitschrift erworben. Aus unserer Sicht eine völlig unzureichende Finanzierung, diese hat nicht nur bei uns, sondern auch bei vielen anderen



Mitgliedsvereinen zu Unmut geführt und war insgesamt auch nicht von Erfolg gekrönt. Inzwischen ist dieses Darlehen ohne Forderungen an den AIV Hildesheim abgewickelt.

Susanne Elze

Bericht über die Teilnahme am

„Runder Tisch Wohnen“

der Stadt Hildesheim am 10.01.2024

Der Architekten- und Ingenieurverein Hildesheim nahm am 10.01.2024 mit mehreren Vorstandsmitgliedern am „Runden Tisch Wohnen – Rahmenplan Wohnstandort Innenstadt 2030“ teil, zu dem die Stadt Hildesheim im November eingeladen hatte. Die Veranstaltung bot einen umfassenden Einblick in den aktuellen Stand des Projekts, das im Rahmen des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ entwickelt wird. Vorgestellt wurden sowohl die Ergebnisse der breit angelegten Beteiligungsformate als auch erste räumliche und städtebauliche Leitlinien für die Weiterentwicklung der Hildesheimer Innenstadt. Dazu gehörten unter anderem Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums, zur Verbesserung von Mobilität und Nahversorgung sowie zur Stärkung sozialer

Strukturen und zur baulichen Innenentwicklung, wie sie in den Ausarbeitungen der beteiligten Büros Lichtenstein und PK+ anschaulich dargestellt wurden. Die präsentierten Konzepte verdeutlichten die Ambition, aus der Innenstadt einen vielfältigen, belebten und attraktiven Wohnstandort zu machen, der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gerecht wird und zugleich auf aktuelle Herausforderungen wie Leerstand, Klimaanpassung und Nutzungsmischung reagiert. Im Rahmen der anschließenden Gespräche mit den Mitgliedern des Runden Tisches ergab sich für die Vorstandsmitglieder des AIV jedoch ein differenziertes

Bild. Zwar wurde die planerische Tiefe der vorgestellten Entwürfe anerkannt, doch rückte zunehmend die Frage der tatsächlichen Umsetzbarkeit in den Mittelpunkt. Insbesondere die skizzierten Maßnahmen zur baulichen Nachverdichtung und zur umfassenden Aufwertung des Stadtraums wurden kritisch hinterfragt. Auf Nachfrage des AIV, ob die Pläne seitens der beteiligten Akteurinnen und Akteure realisiert würden, äußerte eine anwesende Immobilienbesitzerin deutliche Bedenken. Sie wies darauf hin, dass die finanziellen Aufwendungen für viele Haus- und Grundstückseigentümer erheblich seien und eine Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen unter den aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen kaum in Betracht komme. Auch andere Gesprächsbeteiligte teilten die Einschätzung, dass zahlreiche der planerischen Ideen in der Praxis an finanziellen, strukturellen oder rechtlichen Hürden scheitern könnten.

Vor diesem Hintergrund stellte sich für die AIV-Vertreterinnen und -Vertreter die grundlegende Frage, welche Wirkung aufwendige und kostenintensive

Planungsverfahren entfalten können, wenn ihre Umsetzung weder kurz- noch mittelfristig realistisch erscheint. Der Verweis auf die eingesetzten öffentlichen Mittel verstärkte diese Diskussion zusätzlich. Denn obwohl die erarbeiteten Konzepte zweifellos wertvolle Impulse für die Entwicklung der Innenstadt liefern, bleibt offen, wie viele der vorgeschlagenen Maßnahmen tatsächlich realisiert werden können und welchen konkreten Nutzen sie letztlich für die städtische Entwicklung entfalten. Die Teilnahme am Runden Tisch machte damit nicht nur die Potenziale, sondern auch die Grenzen der aktuellen Planungen sichtbar. Für den AIV ergibt sich daraus die Anregung, künftige Prozesse stärker an den tatsächlichen Umsetzungschancen auszurichten und den Dialog mit privaten Eigentümern sowie weiteren relevanten Akteuren frühzeitig und verbindlich zu vertiefen, um Planung und Realisierbarkeit enger miteinander zu verzahnen.

Dirk Jäschke

Bericht Exkursion Bremen Tabakquartier

Am 12.04.- 13.04.2024



Diesmal sollte es wieder einmal eine 2-Tagesexkursion sein.

Das Ziel war sehr vielversprechend und interessant. Die Resonanz allerdings mehr als dürftig. Es haben sich nur 5 Leute angemeldet... Sehr schade...

Dagmar Schierholz hat ein super Programm vorbereitet.

Dagmar, ehemaliger AIV Vorstand, wohnt inzwischen wieder in ihrer Heimat Bremen. Sie hat eine Exkursion im Tabakquartier Bremen vorgeschlagen.

Hier hat Dagmar auch ein Büro angemietet. Wir haben im Hotel unique by ATLANTIC Hotels Bremen direkt im Tabakquartier eingekcheckt.



Zum Tabakquartier:

Das **Tabakquartier** ist ein lebendiges, sich entwickelndes Stadtviertel in Bremen-Woltmershausen, das auf dem Gelände einer ehemaligen, denkmalgeschützten Tabakfabrik (Martin Brinkmann) entstanden ist. Es verbindet historischen Charme mit moderner Nutzung für **Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit**.

Das Areal, das bis Ende 2024 fertiggestellt sein soll, umfasst Wohnungen, Büroflächen, Gastronomie, kulturelle Einrichtungen und Parks. Es gilt als Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, bei der Geschichte bewahrt und mit neuem Leben gefüllt wird.

Ein paar Eckdaten:

Geschichte

1813 gründete der Kaufmann Nicolaus Wilkens eine Tabakhandlung in der Altstadt. Daraus wurde 1878 das Unternehmen Martin Brinkmann. 1910 ließ die Firma eine neue Fabrik in Woltmershausen im Gewerbegebiet am Gaswerk errichten. Brinkmann gehörte zu den erfolgreichsten Bremer Wirtschaftsunternehmen im 20. Jahrhundert. Die Industriebauten mit der Fabrik der Martin Brinkmann AG von 1937, 1941/43, Zigarettenfabrik (1961/67), Kraftwerk und Kesselhaus (1952, 1962, 1971) sowie Lagerhalle und Fasslager (1949) wurden von Fritz Strohecker und ab 1949 von seinem Neffen Kurt





Strohecker geplant. Diese Häuser sind denkmalgeschützt.^[1] Um 1936 waren hier 6000 Mitarbeiter tätig. 1957 und 1984 wurden Teile des Unternehmens nach Berlin verlegt; nur noch 100 Mitarbeiter waren in Bremen tätig.

Neuentwicklungen

Die zunehmend freigewordenen Gebäude im Quartier wurden in den 2000/2010er Jahren vermietet u. a. als Lager-, Logistik-, Produktions- und Büroflächen. Große Leerstände im Areal traten jedoch mit der Zeit ein.

2018 erwarb das Bremer Immobilienunternehmen *Justus Grosse* unter Führung von Joachim J. Linnemann die ca. 20 Hektar große Fläche. Das Unternehmen will im Quartier bis 2024 Wohnungen,

Gewerbeflächen und Freizeiteinrichtungen errichten bzw. Gebäude sanieren und umbauen.

Ein Blockheizwerk und Photovoltaikanlagen sorgen für die Energie.

Wohnen

Justus Grosse will bis 2024 über 1500 Wohnungen mit einem Investitionsvolumen von rund 700 Mio. Euro im Tabakquartier realisieren:

- Speicherlofts in einem ehemaligen Tabakspeicher mit 222 Wohnlofts; Planer u. a. Architekturbüro Kauert und König (bis 2023)
- Die TQ Studios in zwei ehemaligen Tabakhallen mit 194 Wohnungen (bis 2025)
- Vier- und fünfgeschossige

Wohnungsneubauten an der Straße
Am Gaswerkgraben mit 30 % sozial
gebundenen Wohnungen.

Arbeiten

Rund 200.000 m² Brutto-Gewerbefläche
(BGF) sollen im Quartier entstehen.
Entstanden sind auf 75.000 m² Grund-
stücksflächen für um 300 Unterneh-
men mit rund 4000 Arbeitsplätzen:^[2]

- *Die Fabrik* mit ca. 50.000 m² BGF auf drei Geschossen für Bürolofts mit Cafés und Restaurant (bis 2020/24)
- *Alter Tabakspeicher* mit ca. 16.700 m² BGF auf 5 Geschossen für Bürolofts mit Café nach Plänen von Hans-Jürgen Hilmes und Ebba Lamprecht (bis 2020)^[3]
- Dreigeschossige *AtelierHäuser* mit ca. 6000 m² BGF für 30 Bürolofthäuser (bis 2023)
- *Alter Tabakspeicher II* mit ca. 16.700m²



BGF auf 5 Geschossen für Bürolofts
(bis 2022)

- Fünf- bis sechsgeschossiges *FO-
RUM* an der Senator-Apelt-Straße von
2022/23 für Büros und Gewerbe auf
ca. 9000 m² BGF nach Plänen von *Hil-
mes* und Lamprecht Architekten^[4]
- Mehrere Läden am und im Quartier
- Weitere Gewerbeneubauten sind im
Quartier in Planung.

Freizeit und Kultur

- Das *Heizwerk* von 1951 wurde zu ei-
ner Eventlocation mit Platz für bis zu
400 Gäste zwischen alten Kesseln und
Öfen (ab 2020)
- Das Restaurant in der Fabrik (ab 2020)
- Das Fitnessstudio in der Fabrik (ab
2021)

- Die *Kita im Quartier* für 60 Kinder in der Fabrik (ab 2021)
- Ein Café im Alten Tabakspeicher (ab 2021)
- Das vier- bis siebengeschossige Hotel *Atlantic Hotels* mit rund 100 Betten (ab 2021)
- Eine Bäckereiverkaufsfiliale mit Café in der Fabrik (ab 2021)
- Das *Boulevardtheater Bremen* für bis zu 400 Plätze in Halle 1: Das Weyher Theater von 1997 errichtet hier eine Dependence (ab 2021)
- Das Restaurant Justus in der Fabrik (ab 2021)
- Norddeutschlands größte Boulderhalle von der *Boulder Base Bremen* (ab 2022)
- Der Orchestersaal für die Bremer Philharmoniker mit 373 Plätzen (ab 2022)
- Das *Zentrum für Kunst (ZfK)* auf ca. 5000 m² (ab 2022)
- Das ZfK wird in dem 100 Jahre alten Produktionsgebäude eingerichtet, hier tagt der Zentrumsbeirat.^[5]
- Das Quartier der grünen Freiräume mit einem *Highline-Garten* (ab 2019) auf einer kleinen Plattform sowie einer Laufstrecke (ab 2023)



Nach den Rundgang hat uns Dagmar noch in ihrem Büro eingeladen. Abends sind wir in die Gastronomie Justus im Tabakquartier eingekehrt um den wirklich spannenden Tag ausklingen zu lassen. Am nächsten Tag standen zwei weitere Programmpunkte auf der Tagesordnung. Besichtigung des Rathauses Bremen (Unesco Welterbe) und das Schnoor Viertel



Besichtigung Rathaus Bremen:

Das Bremer Rathaus ist ein beeindruckendes Bauwerk der Backsteingotik und Weserrenaissance, das seit 2004 zusammen mit dem Roland zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört und das Zentrum der Bremer Selbstverwaltung bildet. Es beeindruckt mit seiner spätgotischen Grundstruktur, der prächtigen Renaissance-Fassade von Lüder von

Bentheim und dem harmonisch angefügten Erweiterungsbau. Im Inneren beherbergt es die Obere Rathaushalle, einen Festsaal, sowie die Untere Rathaushalle mit dem berühmten Ratskeller, und ist ein lebendiges politisches Zentrum. Das Rathaus ist nicht nur ein Museumsstück, sondern ein aktives Gebäude, das Besucher zu Führungen einlädt und viele Veranstaltungen beherbergt, um das „pralle Leben“ hinter den alten Mauern zu erleben.

Rundgang Schnoor Viertel:

Das Schnoorviertel in Bremen ist das älteste und malerischste Viertel der Stadt, ein autofreies Labyrinth aus engen Gassen, Fachwerkhäusern und Kopfsteinpflaster, das an eine „Schnur“ aus kleinen „Perlen“ erinnert und eine Zeitreise ins Mittelalter ermöglicht, mit vielen kleinen Geschäften, Galerien, gemütlichen Cafés, Restaurants mit Bremer Spezialitäten (Labskaus) und kulturellen Highlights wie dem Bremer Geschichtenhaus.

Roland Christen

Dipl. Ing. Architekt

AIV Vorstand Schriftführer

Baustellenbesichtigung Neubau Bernwardkrankenhaus

Am 16. August 2024 führte der Architekten- und Ingenieurverein (AIV) Hildesheim eine Baustellenbesichtigung am Neubau des St. Bernward Krankenhauses in Hildesheim durch. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und war sehr gut besucht – zahlreiche Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort ein

Bild vom Fortschritt dieses bedeutenden Bauprojekts zu machen.

Ermöglicht wurde der Termin durch den Kontakt zu Clemens Steinmann, Technischer Leiter Haustechnik, der die Besichtigung unterstützte und damit einen wertvollen Einblick in das Projekt eröffnete. Die fachliche Führung





übernahmen Architekt Frank Schonhoff vom Büro SWP Architekten (Hannover) sowie der Technische Direktor des Krankenhauses, Jörn Augsburg, die die Gruppe gemeinsam durch das Gebäude begleiteten. Beide vermittelten anschaulich die planerischen, funktionalen und technischen Hintergründe des Neubaus und gingen ausführlich auf Fragen der Teilnehmenden ein.

Zum Zeitpunkt der Besichtigung hatte der Innenausbau gerade begonnen. In vielen Bereichen waren bereits Trockenbauwände gestellt, wodurch die späteren Raumzuschnitte gut nachvollziehbar wurden. Zudem waren erste haustechnische Installationen sichtbar, sodass die Komplexität der technischen Infrastruktur eines modernen Klinikgebäudes deutlich erkennbar wurde. Für die



teilnehmenden Architektinnen, Architekten und Ingenieurinnen und Ingenieure bot sich damit ein besonders interessanter Einblick in eine Bauphase, die im späteren Betrieb kaum noch sichtbar ist.

Während des Rundgangs entwickelte sich ein lebhafter fachlicher Austausch. Themen wie Bauablauf, Koordination der Gewerke, technische Anforderungen im Krankenhausbau und die Abstimmung zwischen Planung und Klinikbetrieb wurden offen angesprochen. Die Bereitschaft der Projektverantwortlichen, detailliert Auskunft zu geben, wurde von den Teilnehmenden sehr geschätzt.

Der Neubau des St. Bernward Krankenhauses zählt zu den wichtigen aktuellen

Bauvorhaben am Gesundheitsstandort Hildesheim. Entsprechend groß war das Interesse, dieses Projekt aus nächster Nähe kennenzulernen. Die Besichtigung bot nicht nur fachlich wertvolle Einblicke, sondern auch die Gelegenheit zum kollegialen Austausch innerhalb des Vereins.

Insgesamt war die Veranstaltung hervorragend organisiert und wurde von den Teilnehmenden durchweg positiv aufgenommen. Sie stellte einen gelungenen und inhaltlich bereichernden Programmpunkt im Jahreskalender des AIV Hildesheim dar und bleibt als sehr gut besuchte Exkursion in Erinnerung.

Dirk Jäschke



Wohnungsmuseum Bischofskamp



Im Bischofskamp 51 steht ein Mehrfamilienhaus mit unscheinbarer Fassade. Erbaut wurde es 1950-53 von dem Bauunternehmer Dietrich Heine mit so genannten Trümmersplit-Hohlblocksteine die aus den Trümmerschutt der

kriegszerstörten Häuser von der Firma Henn hergestellt wurden. Was das Haus als etwas besonderes ausmacht, ist, dass die heutige Besitzerin eine original ausgestattete Wohnung aus den 1950er Jahren nach dem Auszug des ehemaligen Mieters erhalten hat, und seit einiger Zeit als so genanntes Wohnungsmuseum für Interessierte zugänglich gemacht hat. Ich habe mir die Wohnung vor zwei Jahren angesehen, und davon eine Fotostrecke erstellt. Für mich war es eine tolle Zeitreise in meine Kindheit. Ohne auf die Details näher einzugehen, lassen wir die Bilder für sich sprechen!!!

Walter Nothdurft



Besichtigung Gymnasium Sarstedt

Am 27.09.2024

***Am 27.09.2024 wurde eine Besichtigung
des Neubaus Gymnasiums Sarstedt angeboten***

Die Resonanz war leider nicht sehr groß. Es waren ca. 10 interessierte AIV-ler anwesend.

Das Gymnasium Sarstedt ist eine Schule des Landkreises Hildesheim, der auch Auftraggeber war.

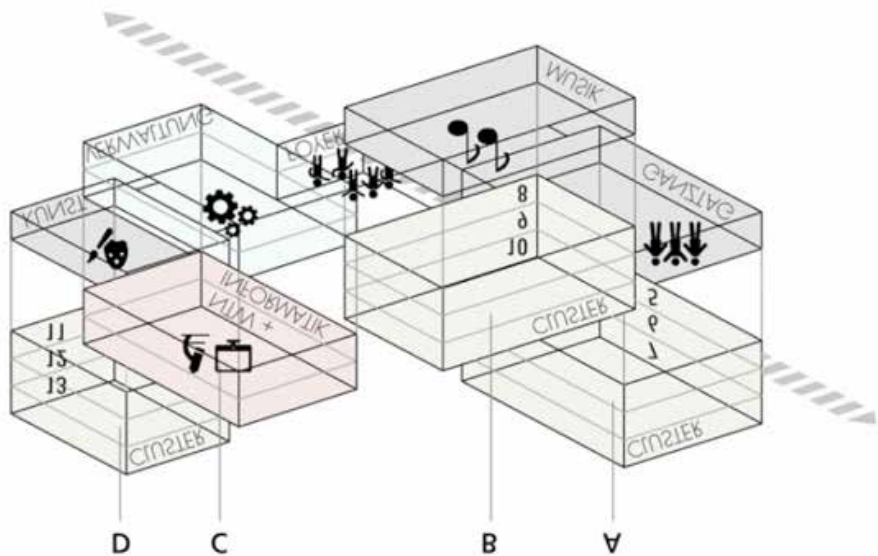
Bauherr war der Generalplaner Fa. Wallbrecht aus Hannover.

Als Architekt war das Büro MOSAIK Architekten aus Hannover verantwortlich.

Das Gymnasium wurde als sogenannter Ersatzbau für den bestehenden Altbau

geplant. Das alte Gymnasium wurde bis zur Fertigstellung des Neubaus weiter betrieben und wird nach Fertigstellung abgerissen.

Die Sanierung des bestehenden Gebäudes war wegen massiver Mängel (energetisch, brandschutztechnisch,...) und Altlasten (Asbestbelastungen...) sowie aus pädagogischer Sicht (Raumprogramm, Platzbedarf...) nach intensiven Untersuchungen und Gegenüberstellungen als unwirtschaftlich eingestuft.



Der Neubau des Gymnasiums Sarstedt wurde nach rund zweijähriger Bauzeit fertiggestellt und am 30. Juni 2025 offiziell eröffnet. Das 45-Millionen-Euro-Projekt gilt als einer der modernsten Lernorte im Landkreis Hildesheim.

Details zum neuen Schulgebäude

- **Architektur:** Das Gebäude ist als sogenannter „Ersatzneubau“ in vier miteinander verbundene, viergeschossige „Lernhäuser“ (A, B, C, D) gegliedert.
- **Lernkonzept:** Statt klassischer Flurschulen setzt der Entwurf auf eine Clusterstruktur mit zentralen „Marktplätzen“ und Lernlandschaften.
- **Ausstattung:** Die Schule verfügt über flächendeckendes WLAN bis in den Pausenhof, moderne Fachräume und „Coworking-Spaces“ für Lehrkräfte anstelle traditioneller Lehrerzimmer.
- **Nachhaltigkeit:** Der Neubau wurde unter Berücksichtigung hoher Energieeffizienzstandards errichtet.

Standort und Betrieb

- **Adresse:** Wellweg 43, 31157 Sarstedt.
- **Schulbetrieb:** Das erste reguläre Schuljahr im neuen Gebäude begann im August 2025.
- **Altes Gebäude:** Der Abriss des alten Schulgebäudes ist im Anschluss an

den Umzug (geplant ab Februar 2025) vorgesehen.

Der Abriss des alten Gymnasiums Sarstedt steht unmittelbar bevor, nachdem der Umzug in den Ersatzneubau für das Schuljahr 2025/2026 (nach den Sommerferien 2025) geplant wurde. Ursprünglich für das Frühjahr 2025 vorgesehene Termine mussten aufgrund baulicher Verzögerungen verschoben werden.

Hier sind die wichtigsten Details zum Abriss:

- **Zeitplan:** Der Abriss beginnt erst, wenn der Ersatzneubau vollständig fertiggestellt und bezogen ist, um einen reibungslosen Unterricht ohne Containererlösungen zu gewährleisten. Aktuelle Planungen sehen den Start der Arbeiten nach den Sommerferien 2025 vor.
- **Dauer & Kosten:** Die Abrissarbeiten werden voraussichtlich neun Monate in Anspruch nehmen. Die kalkulierten Kosten belaufen sich auf etwa 1,6 Millionen Euro.
- **Herausforderungen:** Im Altbau befinden sich Schadstoffe wie Asbest, was eine fachgerechte und vorsichtige



Demontage erfordert. Zudem wird eine spezielle Route für den Abtransport des Bauschutts festgelegt, um die Verkehrsbelastung im Stadtteil Giebelstieg zu steuern.

- **Zukunft der Fläche:** Die Nachnutzung des Geländes, das dem Landkreis Hildesheim gehört, ist derzeit noch offen.

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung. Besonderen Dank gilt Herrn Onno Lenz vom Gebäudemanagement des Landkreises Hildesheim für die Organisation und der Fa. Wallbrecht für die Durchführung der Besichtigung des Objektes.

*Roland Christen
Dipl. Ing. Architekt
AIV Vorstand Schriftführer*





DAI Tag in München

11.-13.10.2024

Der DAI-Tag in 2024 fand in München statt und wurde vom dortigen Münchener AIV organisiert. Auch hier fand neben der Mitgliederversammlung ein tolles und interessantes Beiprogramm statt.

Die Thematik der Vorträge in München war „Umdenken statt Abriss“.

Das Symposium am 12.10. fand im Senatssaal des Maximilianeums statt, mit

der Verleihung des Großen DAI-Preises für Baukultur an die Tragwerksplaner a.k.a. Ingenieure gemeinsam mit dem Architekten Peter Haimerl.

Daneben fanden hervorragende Baustellenführungen statt, so konnten wir z.B. die beeindruckende Baustelle des Deutschen Museums besuchen.

Susanne Elze



Auf beiden DAI-Tagen kam natürlich der gesellige Teil mit Austausch unter der Kollegenschaft nicht zu kurz.



Rückblick auf die Grünkohl-Wanderung 2025

Die Grünkohl-Wanderung des AIV – Hildesheim musste 2025 vom 29. Januar auf den 21. Februar verschoben werden, fand dann aber in kleiner, angenehmer Runde mit sechs Teilnehmenden statt. Trotz der Verschiebung war die Stimmung von Beginn an positiv. Am Hohnsensee startete die Gruppe in die winterliche Landschaft, begleitet von tiefstehender Sonne und einem klaren Blick über die Innerste. Das Gruppenfoto zeigt, wie entspannt alle mit ihren warmen Getränken in der Hand in die Kamera lächeln.

Der Weg führte wie gewohnt am Wasser entlang, wo nach einer kurzen Strecke der traditionelle Punsch

ausgeschenkt wurde. Die kleine Gruppe nutzte den Moment für anregende Gespräche und eine kurze Pause, bevor es weiter in Richtung Domäne Marienburg ging.

Im Restaurant wartete bereits der klassische Grünkohl mit Kartoffeln, Bregenwurst, und Kasseler, dazu gab es ein frisch Gezapftes, das den Abschluss der Wanderung abrundete. In gemütlicher Runde klang der Abend ruhig und zufrieden aus. Auch wenn die Gruppe in diesem Jahr kleiner war, blieb die Wanderung ein schöner und geselliger Teil der AIV-Tradition.

Dirk Jäschke





DAI-Frühjahrstagung in Bad Hersfeld am 29.03.2025

Die „Krise“ im DAI führte zu einer Frühjahrstagung in Bad Hersfeld, organisiert vom dortigen AIV.

Der Vorstand des AIV Hildesheim war mit Martin Kerkhof, Dirk Jäschke, Franz Post und mir stark vertreten.

Grobe Themen waren dabei die grundsätzliche Ausrichtung des DAI, die Finanzsituation und die Zukunft des DAI.

Der DAI Tag wurde professionell moderiert und hat Vieles, sowohl Positives als auch Negatives zur Sprache gebracht, hier wurde „Tacheles“ geredet.

Eine Neuausrichtung des DAI mit klaren

Strukturen und Aufgaben ist unausweichlich, um den Fortbestand zu sichern. Der „Nutzen“ des DAI als Dachverband für die Mitgliedsvereine ist ebenfalls in Frage gestellt worden bzw. für viele nicht erkennbar.

Inzwischen ist ein neuer Vorstand des DAI gewählt worden, der bisherige Präsident Dipl.-Ing. Arnold Ernst hat sich zurückgezogen, neue Präsidentin ist die bisherige Vizepräsidentin Prof. Dr. Kathy Meiss.

Susanne Elze



AIV Hildesheim

Mitgliederversammlung 2025

Datum: 09.04.2025

Beginn: 19:33 h

Ort: Restaurant Osterberg in Hildesheim Himmelsthür

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Vorsitzende
2. Genehmigung Protokoll der letzten Mitgliederversammlung
3. Bericht der Vorsitzenden über das AIV-Jahr 2024 (Rechenschaftsbericht)
4. Bericht des Schatzmeisters über das Haushaltsjahr 2024
5. Bericht des Kassenprüfers – Antrag auf Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Kassenprüfers
7. Vorstellung des Haushaltplanes 2025 durch den Schatzmeister
8. Zukunft des Deutschen Architekten- und Ingenieurvereins e. V. DAI
1. Kündigung der Mitgliedschaft DAI
2. Evtl. Beitragserhöhung DAI-Beitrag
9. Perspektiven, Veranstaltungen und Erwartungen für das Jahr 2024
10. Verschiedenes

Top 1:

Begrüßung durch die Vorsitzende
die Einladungen zur Mitgliederversammlung wurden am 12.03.2025 versandt.
Damit wurde die Mitgliederversammlung fristgerecht einberufen.

Anwesend sind laut Teilnehmerliste 23 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung ist mit einfacher Stimmenmehrheit beschlussfähig.

Die Tagesordnung wurde ohne Beanstandungen angenommen.

Top 2:

Protokoll der letzten Mitglieder-
versammlung

Die Mitgliederversammlung 2024 fand am 24.04.2024 ab 18:10 h im Restaurant Osterberg in Hildesheim-Himmelsthür statt. Das Protokoll wurde mit der Einladung verschickt.

Das Protokoll wurde genehmigt.

Top. 3:

Bericht der Vorsitzenden über das AIV-Jahr 2024 (Rechenschaftsbericht)

Der AIV hat aktuell 103 Mitglieder und 2 Ehrenmitglieder (Beitragsfrei)

Mehrere Mitglieder konnten in den vergangenen Jahren auf eine mindestens 25-jährige Mitgliedschaft zurückblicken (siehe Jahresheft). Ihnen gratulieren wir ganz herzlich und freuen uns auf eine noch lange Mitgliedschaft und Zusammenarbeit im AIV.

Viele Mitglieder feierten im vergangenen Jahr einen runden Geburtstag (siehe Jahresheft) Wir gratulieren Ihnen hiermit noch nachträglich recht herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute.

In dem vergangenen Berichtsjahr wurden 4 Mitglieder im AIV neu aufgenommen:

Ausgetreten sind 2 Personen.

Verstorben ist eine Person:

Thomas Kulenkampf

Wir blicken auf unsere im Vereinsjahr 2024 (2025) durchgeführten Aktivitäten zurück:

10.01.2024

Runder Tisch

19.01.2024

Grünkohlwanderung zum Hofcafé der Domäne Marienburg

12.04. – 13.04.2024

Exkursion Bremen: Tabakquartier, Altstadt (Rathaus, Schnoorviertel)

16.08.2024

Besichtigung

Bernward-Krankenhaus Hildesheim

27.09.2024

Besichtigung Neubau Gymnasium
Sarstedt

11.10.- 12.10.2024

DAI Tag in München

31.01.2025

Grünkohlwanderung zum Hofcafé der Domäne Marienburg

29.03.2025 – 30.02.2025

Frühjahrstagung DAI Bad Hersfeld
09.04.2025 (vor der
Jahreshauptversammlung)
Vortrag Frau Stadtbaurätin Döring
Geschichtlicher Überblick und aktuelles
Baugeschehen in Hildesheim

Top. 4:

Bericht des Schatzmeisters über das Haushaltsjahr 2024
Die Einnahmen und Ausgaben wurden anhand der Liste von dem Schatzmeister vorgestellt und ein nahezu ausgeglichener Einnahmen- und Ausgabehaushalt dargestellt. (Haushaltsliste im Anhang und im Jahresheft)

Top 5:

Bericht der Kassenprüfer*innen – Antrag auf Entlastung des Vorstandes
Frau Petra Willke-Fischer und Hans-Jörg

Diesing als Kassenprüfer*innen gaben zu Bericht, dass nach Sichtung aller Belege und Rechnungen keinerlei Beanstandungen in dem Kassenbericht zu finden war. Für alle Einnahmen und Ausgaben gab es Belege. Sie beantragt die Entlastung des Vorstandes. Die Anwesenden stimmen mit 17 Ja-Stimmen und 6 Enthaltungen (Vorstand) diesen Antrag zu, sodass der Vorstand hiermit entlastet ist.

Top 6:

Wahl des Kassenprüfers und des Ehrenrats

Als neue Kassenprüfer übernehmen weiterhin Frau Petra Willke-Fischer und Herr Hans-Jörg Diesing das Amt.

Die Wahl wurde nach einstimmiger Zustimmung der Versammlung im Block durchgeführt.

Die Anwesenden stimmen mit 17 Ja-Stimmen und 6 Enthaltungen (Vorstand) dem Antrag zu, sodass die Kassenprüfer (in) gewählt wurden.

Top 7:

Vorstellung des Haushaltplanes 2025 durch den Schatzmeister

Der Haushaltsplan wurde vom Schatzmeister Uve Völkner vorgestellt. Grundsätzlich gilt, dass sich die Kassenlage zurzeit positiv darstellt. Die geplanten Ausgaben werden sich voraussichtlich mit den erwarteten Einnahmen decken. Der Haushaltsplan wurde einstimmig beschlossen und somit angenommen.

Top 8:

Zukunft des Deutschen Architekten- und Ingenieurvereins e.V. DAI

Am 29.03.2025 fand in Bad Hersfeld eine Frühjahrestagung des Deutschen Architekten- und Ingenieurvereins e.V. DAI statt.

Hier ging es um die Zukunft des Vereins. In letzter Zeit häuften sich die Fragen über die Notwendigkeit des Dachvereins.

8.1: Kündigung der Mitgliedschaft

8.2: Beitragserhöhung DAI-Beitrag

Es wurde beschlossen, dass bis zur nächsten Jahreshauptversammlung die

Mitgliedschaft im DAI weiter aufrecht gehalten wird.

Die Entwicklung wird dann über den Verbleib entscheiden.

Top 9:

Perspektiven, Veranstaltungen und Erwartungen für das Jahr 2024

Folgende Veranstaltungen sind geplant bzw. in Vorbereitung:

Für das Jahr 2025 sind folgende Aktivitäten fest eingeplant:

- 25.04.2025 Baustellenbesichtigung Stadtteilzentrum Drispensiedt
- 24.06. 2025 Besichtigung Ehrlicher Park Hildesheim

Weiter sind folgende Besichtigungen in Vorbereitung bzw. in Planung:

- Wasserstadt Hannover
- Fa. Völsing Urnenfabrik und Krematorium in Hasede
- DAI Tag in München 11.-12.10.2024

Folgende Vorträge bzw. Veranstaltungen sind in Vorbereitung:

- Asbestsanierung

- Gebäudeschadstoffe
- Wärmepumpen
- Kompetenz in den eigenen Reihen

Folgende Anregungen wurden angesprochen:

- Neuauflage des Architekturführers (ggf. in Zusammenarbeit mit der HAWK)
- Regelmäßige Treffen mit Erfahrungsaustausch
- Kontakt mit der HAWK bezüglich des Studienpreises

Eine genaue Planung steht teilweise noch aus.

Es wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass es ausdrücklich erwünscht ist und begrüßt wird, wenn Vorschläge und Anregungen aus den Reihen der Mitglieder kommen.

Die Vorstandssitzungen werden monatlich (in der Regel am 1. Dienstag im Monat ab 18:00h, Ort bitte erfragen) durchgeführt. Hierzu sind alle Mitglieder nach vorheriger Kontaktaufnahme zum Vorstand herzlich willkommen.

Top 10:

Verschiedenes

Der Aufnahmeantrag sollte soweit ergänzt werden, dass eine Zustimmungserklärung zur Freigabe von Bildmaterial und Namensnennung etc. in den Antrag aufgenommen wird.

Die Personen mit den bestehenden Verträgen müssen dies ggf. mit einer persönlichen Erklärung nachträglich aus Datenschutzgründen schriftlich erklären.

Ende der offiziellen Veranstaltung:
20:28 Uhr

Im Anschluss wurde noch ein gemütliches Zusammentreffen mit Essen und Getränken angeboten. Hierfür wurde ein Unkostenbeitrag von 10,- € je Mitglied entrichtet.

Protokoll aufgestellt im Mai 2025

gezeichnet:

Roland Christen (Schriftführer)

genehmigt:

Susanne Elze (Vorsitzende)



Der Ruhestrand braucht keinen Helm

Er hat ihn wirklich abgegeben. Den Schlüssel zum eigenen Ingenieurbüro, leicht verbogen vom jahrzehntelangen Drehen im Schloss der Planungsfreude und Verantwortung. 40 Jahre selbständiger Bauingenieur, Planer, Statiker, und gefühlt immer mit Kaffeebecher in der einen und Haftungsfrage in der anderen Hand. Jetzt also Ruhestand. Uih - ist ja schon seit 2018 so! Ein Ruhestrand sollte es werden. Ein Ort, an dem die Statik hält, aber der Terminkalender endlich nicht mehr.

Als Bauingenieur viel gesehen, gehört, erlebt. Fundamente, die „nur kurz“ geändert werden. Pläne, die auf der Baustelle eine kreative Neuinterpretation erfahren. Bauherren, die sagen: »Das haben wir uns aber anders vorgestellt«, und meinten damit günstiger, schneller und bitte gestern. Es gibt Streit um Millimeter, Massen und immer um Moneten. Meistens wird gegen den Wind gerechnet, immer aber gegen die Schwerkraft. Konstruktionen, die heute noch stehen – in meinem Beruf die höchste Form von Liebeserklärung. Was



einfallslos klingt, ist Lebensgrundlage des Statikers: *»Mir fällt nichts ein!«*

Nun sitzt er da, der verrentete Tragwerksplaner, mit einem Blick, der gleichzeitig milde und wissend ist. Er denkt an die jungen Kolleginnen und Kollegen, die sich mit perfekt sortierten CAD-Dateien, mit allen erfüllten praxisfernen Auflagen und leichtem Zittern in der Stimme beim ersten Baustellentermin präsentieren. Was würde er ihnen sagen?

Vielleicht das hier: *»Plant normgerecht, hört auf euer Bauchgefühl.«* Normen sind wichtig, keine Frage. Aber wenn sich etwas „komisch“ anfühlt, dann ist es das meistens auch. Der Bauch ist keine anerkannte Regel der Technik, aber erstaunlich oft näher an der Wahrheit als jede Durchführungsverordnung.

Auch könnte er sagen: *»Die Baustelle ist kein Feindgebiet, sondern nur ein fremdes Land.«* Lernt die Sprache. Redet mit den Leuten, die den Beton tatsächlich anfassen. Wer den Polier überzeugt, braucht weniger rote Markierungen im Plan. Und wer zuhört, lernt schneller als der, der nur erklärt.

Ein weiterer Rat käme wahrscheinlich

mit einem Seufzer: *»Unterschätzt nie die Macht des Protokolls, vor allem nicht des letzten Satzes.«* Der, der anfängt mit „Zur Klarstellung...“. Er hat Karrieren gesehen, die an genau diesem Satz stabilisiert oder zum Kippen gebracht wurden. Dokumentation ist keine Bürokratie – sie ist das Fundament eurer Nachtruhe.

Und dann, ganz leise, fast verschwörerisch: *»Ihr seid nicht unersetzlich – und das ist gut so.«* Baut Systeme, keine Abhängigkeiten. Sammelt Wissen und Erfahrung, gebt beides weiter. Ein Team, das nur durch eine Person steht, ist wie eine Stütze ohne Aussteifung: Beeindruckend, aber riskant.

Zum Schluss würde er lächeln und sagen: *»Vergesst nicht, warum ihr das macht.«* Nicht wegen der Tabellen, nicht wegen der Software, sondern wegen dieses einen Moments, wenn ihr an einem Bauwerk vorbeigeht und denkt: Das steht und erfüllt seinen Zweck. Auch morgen noch.

Er selbst geht jetzt weiter, barfuß über den Ruhestrand. Ohne Helm, aber mit Haltung. Die Bauwerke bleiben. Und mit ihnen ein leiser Rat, der länger trägt als

jede Berechnung: Gute Ingenieure bauen nicht nur mit Beton und Stahl – sondern mit Fantasie und Verantwortung.

Es grüßt Wolfgang Rehkate vom Ruhestrand.

Post scriptum: Kurzbericht vom Ruhestrand

Auf dem Ruhestrand bin ich nicht weit gekommen. Schnell habe ich Kontakt zu FLUX-Flüchtlingshilfe bekommen und bin nach wenigen Schnupperstunden dort „hängen“ geblieben.

Triviale Gedanken haben den Ausschlag gegeben. Es gibt viele, sehr gute Gründe Flüchtlinge zu integrieren, mehr Gründe als über Abschiebung oder Rückführung zu lamentieren. Eine Rückführung ist in den wenigsten Fällen politisch, rechtlich und menschlich opportun und sie ist ökonomisch unklug. Wir brauchen Arbeitskräfte, die sind schon im Land, integrieren wir sie!

Integration ist in diesen Fällen nicht einfach ‚nett‘, sondern die einzig praktikable Lösung. Sie macht Fremde zu Nachbarn und in wenigen Jahren zu Netto-Steuerzahlern, sie verhindert

Parallelgesellschaften und führt zu Vertrauen statt Ausgrenzung.

Abschiebungen von Straftätern sind etwas anderes, sind aber zahlenmäßig nicht relevant.

FLUX & Friends e.V. ist ein toller Verein in Hildesheim! Über 100 aktive Ehrenamtliche arbeiten intensiv für die Integration von Flüchtlingen.

Sie unterstützen Menschen, die in unser Land gekommen sind, weil sie sich geweigert haben Kriegsopfer zu werden, gefoltert zu werden oder zu verhungern, weil sie für ihre Kinder eine lebenswerte Welt suchen, weil sie aus politischen Gründen ihre Heimat verlassen mussten.

Wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, bei dieser Arbeit helfen möchten durch Spenden oder Plätze für Praxissemester oder andere Praktika bereitstellen können, tun Sie das gern, je eher desto besser. Spenden sind steuerlich absetzbar und herzlich willkommen!

Mehr Informationen hier: www.flux-hildesheim.de oder gern bei einem persönlichen Gespräch.

Baustellenbegehung: Stadtteilzentrum Drispentstedt



Am 25. April 2025 besichtigten 16 Mitglieder des AIV Hildesheim das Neubauprojekt der gbg in Drispentstedt. Die Führung wurde von Jörn Schrader

(gbg) geleitet und bot einen detaillierten Einblick in den aktuellen Realisierungsstand des Bauvorhabens. Auf dem rund 110 Meter langen Baufeld zwischen Jordanstraße und Ehrlicherstraße entsteht derzeit der Ersatz für die veraltete Ladenzeile aus den 60er-Jahren.

Ablauf der Besichtigung

Auftakt im Untergeschoss des Bauwerks: In der weitläufigen Tiefgarage, die künftig 115 Stellplätze fassen wird, erläuterte Herr Schrader in einem Einführungsvortrag die Rahmenbedingungen des Projekts – von der ersten Planung bis zur Vergabe an den Generalunternehmer Kümper + Schwarze aus Wolfenbüttel.





Im Anschluss folgte die Begehung der oberen Ebenen:

Erdgeschoss: Besichtigung der großflächigen Gewerbeeinheiten. Hier wird künftig ein EDEKA-Markt auf ca. 2.450 m² die Nahversorgung des Quartiers übernehmen, ergänzt durch Flächen

für Rossmann und eine Apotheke. Obergeschoss: Der Weg führte weiter in die drei darüberliegenden Etagen. Dort entstehen insgesamt 51 öffentlich geförderte Wohnungen, deren Raumstrukturen im aktuellen Rohbaustadium bereits gut erkennbar waren.

Technische Projektdaten

Bereich

Bauherr

Generalunternehmer

Investition

Baukörper

Energiestandard

Fertigstellung

Spezifikation

gbg Wohnungsbaugesellschaft Hildesheim AG

Kümper + Schwarze Baubetriebe GmbH

ca. 42 Mio. Euro

ca. 47 m x 110 m

GEG-Standard mit Fernwärmeanschluss

voraussichtlich Anfang 2026

Resümee

Die Begehung verdeutlichte die logistische Herausforderung, ein Projekt dieser Größenordnung – inklusive der Aufrechterhaltung der lokalen Versorgung über ein temporäres Containerdorf – umzusetzen. Der direkte Austausch vor Ort ermöglichte eine aufschlussreiche Erkundung des zukünftigen neuen Stadtteilzentrums.

Wir danken Jörn Schrader für die fachliche Führung und die Beantwortung der zahlreichen Detailfragen.

Franz Post

Henrik Post





Ernst-Ehrlicher-Park Hildesheim

Denkmalgerechte Klimaanpassung eines historischen Landschaftsparks

Der rund 5,5 Hektar große Ernst-Ehrlicher-Park bildet gemeinsam mit den Hildesheimer Wallanlagen und dem Naherholungsgebiet Hohnsensee einen der bedeutendsten zusammenhängenden Grünräume der Hildesheimer Innenstadt. Als denkmalgeschützter Landschaftspark und ausgewiesenes Landschaftsschutzgebiet vereint er eine über 700-jährige Nutzungsgeschichte mit zentralen

Funktionen für Erholung, Biodiversität und Stadtklima.

Seine Ursprünge reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück, als die Flächen vom Benediktinerkloster St. Godehard als Weinberge, Weiden und Fischteiche genutzt wurden. Im 19. Jahrhundert ließ die Bankiersfamilie Dyes hier die neogotische Villa Dyes mit einem englischen Landschaftsgarten anlegen, geprägt von



weiten Wiesen, geschwungenen Wegen, Teichen und markanten Solitärbäumen. Seit 1929 ist der Park öffentlich zugänglich und wirkt bis heute als grüne Lunge für die angrenzenden innerstädtischen Quartiere.

Im Jahr 2021 erhielt HNW Landschaftsarchitektur im Auftrag der Stadt Hildesheim den Planungsauftrag zur Sanierung der in die Jahre gekommenen Parkanlage. Nach

einer rund einjährigen Bauzeit konnte die Maßnahme im Mai 2025 abgeschlossen und der Park wieder für die Öffentlichkeit freigegeben werden.

Am 24. Juni 2025 nutzten rund 20 Mitglieder des AIV Hildesheim die Gelegenheit,



die sanierte Parkanlage im Rahmen einer Führung durch das planende Büro HNW Landschaftsarchitektur kennenzulernen. Der Rundgang begann mit einer Einführung in das Projekt durch Susanne von Weymarn am Weinberg und klang in geselliger Atmosphäre im Biergarten an der Pathologie aus.

Herausforderungen des Klimawandels

Der Ernst-Ehrlicher-Park steht exemplarisch für die Herausforderungen historischer Parks unter den Bedingungen des Klimawandels. Trockenstress,

Starkregenereignisse, Erosionsschäden, Übernutzung sowie eine stark beeinträchtigte Wasserqualität der Teiche gefährdeten sowohl den denkmalpflegerischen Wert als auch die ökologischen Funktionen der Anlage. Gleichzeitig wuchs seine Bedeutung als klimaausgleichender Freiraum, Rückzugsort für geschützte Arten und identitätsstiftender Erholungsraum der Innenstadt.

Zielsetzung und Förderrahmen

Ziel des Projekts war die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung des Parks durch eine denkmalgerechte Sanierung, die Klimaanpassung, Natur- und Artenschutz sowie die historische Gestaltqualität integrativ miteinander verbindet. Grundlage bildete das Integrierte Stadtentwicklungskonzept „Hohnsensee mit Wallanlagen“ im Förderprogramm „Wachstum und Nachhaltige Erneuerung“. Die Maßnahme wurde im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen.

Wiederherstellung historischer Parkstrukturen

Im historischen Kernbereich wurden Wege, Wiesen, Gehölze, Gewässer und Aufenthaltsbereiche umfassend erneuert. Durch die gezielte Freistellung

zukunftsfähiger Altbäume, die Rücknahme von Gehölzaufwuchs sowie die Förderung einer artenreichen Kraut- und Strauchschicht konnten die typischen Raumstrukturen des Landschaftsparks – offene Wiesen, Solitärbäume und klar gefasste Gehölzränder – wiederhergestellt werden.

Historische Sichtachsen, Wegeverläufe und Raumproportionen sind wieder erlebbar und wurden durch klimaresiliente, überwiegend gebietseigene Gehölze ergänzt. Strukturreiche Saumbereiche stärken die Biodiversität und bieten wertvolle Lebensräume. Ausgewählte Bäume sowie die Geschichte des Parks werden den Besuchenden über speziell gestaltete Informationstafeln im Rahmen eines „Arboretums“ vermittelt.

Sanierung der historischen Teichlandschaft

Ein zentrales Element der Klimaanpassung war die Sanierung der rund 1,1 Hektar großen historischen Teichlandschaft. Durch die Installation von Belüftungsanlagen konnten Sauerstoffmangel und Verschlammung reduziert und die ökologische Funktion der Gewässer nachhaltig stabilisiert werden. Die offenen Wasserflächen leisten heute einen wichtigen



Beitrag zur Verdunstung, Kühlung und Regenwasserrückhaltung.

Erneuerung des Spielplatzes

Im Zuge der ganzheitlichen Parkerneuerung wurde auch der bestehende Spielplatz im historischen Kernbereich neugestaltet. Der Standort besitzt seit den 1930er Jahren eine lange spielbezogene Nutzungstradition. Nach einer Variantenprüfung und in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege wurde der Spielplatz am bestehenden Ort erneuert. Eine Beteiligung von Kindern aus umliegenden Kitas und Grundschulen floss unmittelbar in die Planung ein.



Aufenthaltsqualität für alle Generationen

Die Spielplatzgestaltung orientiert sich an den landschaftlichen Qualitäten des Parks. Die historischen Fischteiche dienten dabei als thematisches Motiv. Zentrales Spiel- und Kletterelement ist ein abstrahierter heimischer Fisch, ergänzt durch eine Fischerhütte, Sandspielbereiche, Schaukeln sowie naturnahe Spielelemente. Beschattete Aufenthaltsbereiche und Picknickangebote erhöhen die Aufenthaltsqualität und laden Besucherinnen und Besucher aller Generationen zum Verweilen ein.

Fazit

Der Ernst-Ehrlicher-Park präsentiert sich heute als beispielhaft weiterentwickelter historischer Landschaftspark, der Denkmalpflege, Natur- und Klimaschutz sowie soziale Nutzungen überzeugend miteinander verbindet und einen hohen Mehrwert für die Stadtgesellschaft bietet.

Hildesheim, den 02.02.2026

*Susanne von Weymarn, Dipl.Ing.
Landschaftsarchitektin bdla I DASL*

Besuch der Architektur-Biennale 2025 in Venedig –

Ein persönlicher Bericht

Anfang November 2025 unternahmen wir eine Zugreise nach Venedig; gemütlich und entspannt im Schlafwagen des Nachzugs (v. Stuttgart). Nachdem wir im November 2024 in Venedig u. a. die Kunst-Biennale (1895 gegründet) besucht haben, war dieses Mal u. a. der Besuch der **19. Internationalen Architektur-Biennale** (diese gibt es seit 1980) unser Ziel. Ihr Motto war „**Intelligens. Natural. Artificial. Collective.**“, was ich mit „Intelligenz. Natürlich. Künstlich. Kollektiv.“ übersetze. Es geht also eher um Nachhaltigkeit im Zeiten des Klimawandels und es stand nicht im Vordergrund „Architektur auszustellen“.

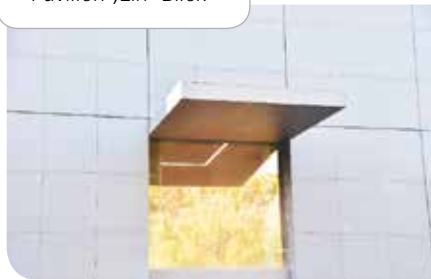
Im November ist es in Venedig nicht mehr so voll und wir konnten bei sonnigem Wetter (ca. 16-18 °C) jeden Nachmittag unsere Pause draußen genießen.

Die im zweijährigen Wechsel stattfindenden Biennalen (Kunst wie auch

Architektur) finden primär im Osten der Lagunenstadt in zwei nicht weit auseinander gelegenen Teilbereichen A) im **Giardini della Biennale** und B) in den historischen, sehr beeindruckenden, u. a. aus dem 16. Jahrhundert stammenden **Seilfabrik-Hallen mit den umgebenen ehemaligen Werkstätten wie auch Freiflächen des ehemaligen Schiffswert-Viertels von ‚Arsenale‘** (Übers.: Arbeitsstätte) wie auch einigen anderen Orten in Venedig.

Wir starteten unsere Tour im **Giardini della Biennale**, einer eingewachsenen

Pavillon-,Ein'-Blick



Seilfabrik-Hallen in Arsenale
(Innenansicht z. Zt. der Kunst-Biennale 2024)

Pavillon-Ausblick





Steinbruch



Naturstein



Restauriertes Bauwerk

Parklandschaft mit dem Rio dei Giardino. Hier besticht u. a. der Altbaumbestand, in den insgesamt etwa 25 Länderpavillons eingebettet sind, von denen einige auch zwei und mehrere Nationen beherbergen. Dieser Ausstellungsteil hatte uns im vorherigen Jahr bereits (ggf. auch aufgrund der Vorbelastung als Landschaftsarchitekt) gefesselt.

Die Pavillons kannten wir, und nun waren wir auf die jeweiligen Auseinandersetzungen hinsichtlich des aktuellen Architektur-Themas gespannt. Nachfolgend gehen wir nur exemplarisch auf einige Länder ein, die uns beim Schreiben des Artikels nach etwa ¼ Jahr sofort ohne nachzuschauen präsent sind.

Im **Spanischen Pavillon** ging es um in der Architektur für Neubauten, Restaurierungen etc. verwendete Naturprodukte mit der jeweils in drei Schritten erfolgten Darstellung des Ursprung, der Materialverarbeitung und der Verwendung im „Endprodukt“ anhand vielzähliger Beispiele wie z. B:

Der **Dänische Pavillon** war eine



Abbruch



Zwischenlagerung zur Wiederverwendung

bewusst gestaltete Renovierungs-Bau-stelle (mit Ausstellungs-raum). Der aus dem Jahr 1932 stammende Pavillon wird unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten, d. h. der Wiederverwendung der (abgebrochenen) Bestandsmaterialien (Beton, Kies, Holzfenster, Dacheindeckung) energetisch saniert. Unser Fazit: Das ist es eine richtige CO2-sparende Vorgehensweise, die viel häufiger angewendet werden muss, als der häufig immer noch angewendete (einfachere?) „Abbruch und Neubau“.

Im **Finnischen Pavillon** wurde ein Film über dessen Wiederaufbau nach einem Sturmschaden (durch einen auf ihn gefallenen Baum) gezeigt, der hinsichtlich seiner Holzbauweise die Nachhaltigkeit thematisierte, ähnlich zum Dänische Pavillon.

Im **Japanischen Pavillon** fand anhand einer ‚interaktiven‘ Videoinstallation die Auseinandersetzung zwischen den Generationen statt: Was haben die ‚Alten‘ gemacht, was erben die ‚Jungen‘.

In dem von 1909 (für Bayern) errichteten und 1938 (für Deutschland) von den Nationalsozialisten monumental umgebauten **Deutschen Pavillon** fand u. a. über im Loop laufende Videoinstallationen (v. Wärmebildkamera-Aufnahmen – hier kein Foto; Positivbeispielen und ‚Warnungen‘ die Auseinandersetzung mit dem Stadtklima bzw. der Aufheizung statt; also mit den nicht bzw. zu wenig begrünten bzw. nicht ökologisch gestalteten urbanen Räumen. Dieses konnte in einem ‚erwärmten‘ Nebenraum über



Außenansicht

Wärmebildkameras praktisch in dem Moment nachvollzogen werden, für die die es ohnehin wissen, aber auch die, die es noch nicht wahrhaben wollen. Also ein zum Thema der Architekturbiennale passender ‚warnender‘ Beitrag.

Direkt neben dem Deutsche Pavillon steht in einer völlig anderen Bauweise der Stahl-/Glaskörper des **Koreanischen Pavillons** mit einem integrierten alten Klinkerbau (im Südosten), dessen Besuch sich aus unserer Sicht schon ausschließlich wegen seiner Gesamtgestaltung u. a. auch m. Holz (im Nordwesten) lohnt.

Wir ließen uns lange von Pavillon zu Pavillon treiben. Einige derer Themenbewältigungen erschlossen uns aber auch weniger bzw. schwerer. Sehr viele andere aber trafen unseren ‚Nerv‘ sehr wohl. Darüber hinaus konnten wir unsere Pause



Innenansicht m. Videoloop



*Japanischer Pavillon
(Videoinstallation)*



Koreanischer Pavillon

im Freien genießen, u. a. mit dem Blick durch die Vegetation auf die große Wasserfläche in Richtung Lido.



Lagune



Klimaanlagen-Installation



Werfthalle

Nach dem Durchstreifen der Länderpavillons im Giardini und längeren ‚Aufsaugen‘ einiger ‚Performances‘, klassischen Dokumentationen mit Materialausstellungen, Installationen sehr unterschiedlichen Videoloops wie auch (wenigen) klassischen Architektur-Modellen hatten wir gar nicht mehr so viel Zeit für die **Ausstellungen in Arsenale**. Dort waren wir von der Anzahl (weitere 20 Länderpräsentationen und insgesamt ca. 150 Einzelarbeiten von Architekturbüros, Wissenschaftler:innen, Forschungs-Institutionen, Künstler:innen, Hochschulen/Universitäten etc.) sehr beeindruckt. Die Dichte und die leider räumlich z. T. sehr geringe Abgrenzung der einzelnen (teilweise äußerst attraktiven), nach dem Motto der Architektur-Biennale gegliederten Ausstellungsinhalte

‚überfordert‘ uns fast, ggf. auch wegen des fortgeschrittenen Tages. Wir konzentrierten uns hier nicht auf ‚Einzelnes‘, sondern gewannen den Gesamteindruck, dass das gewählte Oberthema der diesjährigen Architektur-Biennale „Intelligens. Natural. Artificial. Collective.“ so vielfältig und umfangreich ist, dass es uns und auch hoffentlich viele andere der fast 300.000 Besucher:innen über die Ausstellung hinaus längerfristig beschäftigen wird. Dieses ist notwendig!

Bei all den sonstigen Architektur- und Kulturhighlights, die diese historischen Lagunenstadt bietet, möchten wir noch kurz auf **Burano** eingehen. Es ist die noch weitgehend ‚ursprünglich‘ belebte, bunte Insel, die wir an einem sonnigen Montag-Mittag erkundeten. Es war Wäschetag. Dadurch wurde uns das Leben in den Seitengassen und Hinterhöfen noch präsenter. Und auf dem Rückweg mit dem ‚Vaporetto‘ konnten wir in



Positivbeispiele



Galerie in Bewegung



Burano (am Washtag)

der Abenddämmerung die Dolomiten leicht „glühen“ sehen. Wer in Venedig nicht nur Werke „alter Meister“ besichtigen will, dem sei z. B. der eine von den neun Salzspeichern **Magazzini del Sale** als **Galerie in Bewegung** von Renzo Piano umgebaute Speicher empfohlen, in dem die Gemälde automatisiert umgehängt werden (wenn der Automat funktioniert). Aber auch der Besuch des Peggy Guggenheim Museums mit immer einem wechselnden Ausstellungsteil lohnt sich. Für uns haben sich beide Besuche, die der Kunst-Biennale 2024 und der Architektur-Biennale 2025 jeweils sehr

gelohnt. Mal abwarten, wann wir wieder zu solch einer hochkarätigen Veranstaltung in Venedig reisen, die man wirklich vor Ort aufsaugen muss und weniger in Büchern, Filmen oder diesem Kurzbericht hier erfassen kann. Wir hoffen, dass die oder der Eine (besser Mehrere) sich angeregt fühlen.

Bericht und Fotos:

UWE MICHEL - Dipl.-Ing. (FH) Landespflege – Landschaftsarchitekt
Hildesheim, den 10.03.2026





Wir drucken umweltfreundlich ...
... mit Biostrom!

Natürlich von EVI Hildesheim und zu 1/3 selbsterzeugt
mit unserer Photovoltaikanlage!

Druckhaus  **Köhler** GmbH
Harsum

Druckhaus Köhler GmbH · Siemensstraße 1-3 · 31177 Harsum

Telefon (0 51 27) 90 20 4-0 · Telefax (0 51 27) 90 20 4-44 · E-Mail: info@druckhaus-koehler.de · www.druckhaus-koehler.de

Sponsoren des AIV 2026

Um unseren Vereinszweck der Förderung der Berufsausbildung und der Weiterbildung der Architekten-innen und Ingenieure-innen nachzukommen, stellen wir jedes Jahr ein Programm auf die Beine, das unter anderem aus Besichtigungen, Vorträgen, Studienreisen und der Durchführung der Studienpreisvergabe besteht. Das Ziel, die Haushaltszahlen trotz alledem ausgeglichen zu halten, und auch die Mitgliedsbeiträge nicht zu erhöhen, konnte nicht zuletzt auch durch die Unterstützung unserer Sponsoren gelingen. Es gibt Sponsoren die uns bereits jahrelang treu unterstützten, aber auch solche, die gezielt zum Beispiel für den Studienpreisen finanziell Pate stehen. Ihnen

allen gilt an dieser Stelle gleichermaßen ein dickes Lob! Vielen Dank, dass Sie uns, den Verein, die Studierenden und die ehrenamtliche Arbeit wertschätzen und uns ermöglicht haben, die auf die AIV Jahre so interessant zu gestalten.

Aber auch für die zukünftigen Aufgaben und Ziele brauchen wir weiterhin die Hilfe von Sponsoren. Da der AIV Hildesheim ein gemeinnütziger Verein ist, sind wir ermächtigt, Spendenquittungen auszustellen. Außerdem können sich sämtliche Sponsoren mit Ihrem Logo in unseren Veröffentlichungen und Publikationen präsentieren. Wir freuen uns jederzeit auf neue Sponsoren. Sprechen Sie uns einfach an.

Auch in diesem Jahr konnten wir aufgrund der großzügigen Unterstützung folgender Sponsoren unsere Ziele erfolgreich verfolgen – Vielen Dank dafür!!



kwg Kreiswohnbau-gesellschaft
Hildesheim mbH
Kaiserstr. 15, 31134 Hildesheim,
Tel. 05121/ 976-0



Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
Speicherstr. 11, 31134 Hildesheim,
Tel. 05121/ 8712498

Impressum – AIV Jahresheft 2023–2025

Architekten- und Ingenieurverein Hildesheim e.V.

www.AIV-Hildesheim.de

Kontakt:

info@aiv-hildesheim.de

Architekten- und Ingenieurverein Hildesheim e.V.

Dipl.-Ing. Architektin Susanne Elze

Steinbergstrasse 9 · 31079 Sibbesse · FON: 05121 / 32072

elze@elze-toeben.de

Vorsitzende:

Dipl.-Ing. Architektin Susanne Elze

Steinbergstrasse 9 · 31079 Sibbesse · FON: 05121 / 32072

elze@elze-toeben.de

Stellvertretender Vorsitzender:

Dipl.-Ing. Martin Kerkhof

Kalenberger Graben 4 · 31134 Hildesheim · FON: 05121 / 2069510

m.kerkhof@bph-online.com

Schriftführer:

Dipl.-Ing Roland Christen

Am Mühlenkamp 9 · 31139 Hildesheim · FON: 05121 / 3094692

Roland.Christen@t-online.de

Schatzmeister:

Dipl.-Ing. Architekt Uve Völkner
Feldrenne 7 · 31135 Hildesheim · FON: 05121/56469
uta.voelkner@gmx.de

Beisitzer/-innen

Dipl.-Ing. Innenarchitekt Dirk Jäschke
Albertus-Magnus-Straße 34 · 31139 Hildesheim · FON: 05121 / 260900
info@pbdj.de

Dipl.-Ing. Franz-Josef Post
Goslarsche Straße 17 · 31134 Hildesheim · FON: 05121 / 2905-00
Info@ibpost.de

Dipl.-Ing. Architektin Kristina Müller
Feldstraße 18 · 31141 Hildesheim · FON: 05121 / 9356315
mueller@hirsch-architekten.com

Dipl.-Ing. Architekt Walter Nothdurft
Leibnizstraße 32a · 31134 Hildesheim · Fon: 05121 / 64219
kajowano@googlemail.com

Dipl.-Ing. (FH) Arch. Simone Gerking
s.gerking@stadt-hildesheim.de

Walter Nothdurft

*Vielen
Dank
für die
Mitarbeit!*

Textbeiträge und Fotos:

Susanne Elze

Martin Kerkhof

Uve Völkner

Kristina Müller

Walter Nothdurft

Susanne von Weymarn

Wolfgang Rehkate

Roland Christen

Dirk Jäschke

Uwe Michel

Franz Post

Henrik Post

Redaktion:

Walter Nothdurft

Layout und Druck:

Druckhaus Köhler GmbH, Harsum



Zuhause
um Hildesheim

Neue Räume, neue Träume ...

Bei uns finden Sie Ihr neues Zuhause in
und um Hildesheim.
Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie.

vermieten | bauen | verwalten
Telefon 051 21 | 976 - 0 www.kwg-hi.de

